

Meistermacher



Kaffee auf der Dachterrasse (mit dem Bergisel im Hintergrund): für Hypo-Manager Hannes Kronthaler ein echter Genuss.

Foto: Böhm

erlebnissen ab. Natürlich ist es frustrierend, wenn zu einer Champions-League-Partie keine Leute kommen. Wenn ich aber an jenen Tag denke, als wir vor vollem Haus Friedrichshafen ausgeschaltet haben, kehrt die Freude sofort wieder zurück.

Wie beurteilen Sie generell die Lage in Tirol, als Klub Spitzensport auszuüben.

Kronthaler: Es ist schwierig

– und über die anderen will ich nicht reden. Die Tirol-Werbung sollte aber zum Beispiel stolz darauf sein, auf meiner Brust zu stehen und nicht umgekehrt. Ich bin mit der MEVZA und Champions League der internationalste Verein. Mir geht's hier nicht um viel Geld, sondern eine klare Ansage. Beim Champions-League-Finale in Italien schwenken die höchsten

Funktionäre begeistert Fahnen. Wenn sich bei uns einer für den Sport begeistert, sagen die Leute: Der spinnt!

Erwarten Sie sich von der Heim-EM 2011 einen Schwung für Volleyball?

Kronthaler: Sport lässt sich nur auf Topniveau präsentieren. Die Italien-Gruppe bei der EM 2011 (September, Anm.) in Innsbruck ist toll und ich hoffe, dass das

Nachhaltigkeit erzeugt. Dann müsste eine gewisse Infrastruktur übrig bleiben.

Ihr Leben ist voll von Zahlen, im Job und im Sport. Was bedeuten Sie?

Kronthaler: Sie sind die Basis für alles, ein Grundgerüst. Ich beschäftige mich am Tag aber nur eine Stunde damit. Überzeugen tue ich die Leute mit dem Reden und nicht mit den Zahlen.